

## JAHRESBERICHT 2018

Verfasst von Tsepal Dorje Lama & Helena Hinterecker



# 1. Einführung

## 1.1. Überblick

In dem vorliegenden Jahresbericht soll unser Projekt Mahila Avaz - Women's Voice zunächst kurz beschrieben sowie die geplanten Resultate sowie Zielgruppen des Jahres 2018 erläutert werden. In Folge werden die Soll-Werte mit den tatsächlich erreichten Ergebnissen verglichen, Abweichungen analysiert und begründet. Errungenschaften sowie Hindernisse, welche bei der Programmumsetzung auftreten, werden erörtert. Die durchgeführten Programme sowie Personal und involvierte Stakeholder werden vorgestellt. Ferner beinhaltet der vorliegende Bericht Ziele, Maßnahmen und Herausforderungen für das kommende Projektjahr 2019.

## 1.2. Projektkurzbeschreibung

Der österreichische Verein Nepal Trust Austria hat in Kooperation mit der Partnerorganisation Nepal Austria Partnership Organization im Jänner 2018 das Projekt Mahila Avaz – Women's Voice in Simikot, Westnepal, implementiert. Dieses hat eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren und wird nach positiver Endevaluierung um erneut zwei Jahre verlängert.

Das Projekt hat zum Ziel, vor allem marginalisierte Gruppen, wie besonders die unterste Kaste Dalit, durch soziale, ökologische, ökonomische sowie gesundheitliche Programme so weit zu ermächtigen, dass diese ein Ende von geschlechtsspezifischer Gewalt fordern, fördern und erreichen.

Ursprünglich die Verbesserung der prekären medizinischen Versorgung der örtlichen Bevölkerung zum Ziel, beschloss der Verein Nepal Trust Austria und die kooperierende Partnerorganisation Nepal Austria Partnership Organisation 2017 den Schwerpunkt fortan auf die Lösung sozialer Probleme zu verlegen.

Um die konkrete Problemlagen zu analysieren, wurde eine mehrmonatige partizipative Feldforschung unter Anwendung der Methoden des PRA (Participatory Rural Appraisal) durchgeführt. In deren Rahmen identifizierten und analysierten die TeilnehmerInnen geschlechtsspezifische Gewalt sowie sozioökonomische Benachteiligung der Frauen und Mädchen als Hauptprobleme. Aus den gemeinsam erarbeiteten Lösungsansätzen entstand das Projekt Mahila Avaz – Women's Voice.

Das Projekt zielt auf die holistische Stärkung von Frauen und Mädchen in Simikot ab. Mahila Avaz bietet Frauen und ihren Kindern bei häuslicher Gewalt, welche in Simikot weit verbreitet ist, sowie während der Tradition Chhaupadi, eine Unterkunft in einem eigens errichteten Frauenhaus. Bei Chhaupadi handelt es sich um die Verbannung von Frauen und deren jüngsten Kindern aus der dörflichen Gemeinschaft während der Menstruation, sowie in den ersten 30 Tagen nach jeder Geburt mit ihren Neugeborenen. Aufgrund der Auffassung, Frauen seien in dieser Zeit unrein,

müssen diese dem Dorf fernbleiben und schlafen in Hütten, Wäldern, Höhlen oder Ställen, wo sie sexuellen Übergriffen, gefährlichen Tieren, Entführungen mit dem Ziel der Zwangsheirat und Kälte bis zu minus 20 Grad Celsius ausgeliefert sind.

Unser Haus bietet als erste sichere Unterkunft der Region Humla (50.000 EinwohnerInnen) den Rahmen für kompetenzerweiternde Programme, nämlich Frauen- und Männergruppen, Aufklärungsarbeit, Landwirtschaftstrainings und Gemeinschaftsfelder. Diese Programme vermitteln unter Einbeziehung der gesamten Gemeinschaft lebensnahes ökonomisches, sozial-rechtliches, ökologisches sowie gesundheitliches Wissen, ermöglichen alternative Einkommensgenerierung, eine Stärkung und Vernetzung der weiblichen Gemeinschaft, wirtschaftliche Besserstellung der Familien, sowie allgemeine Verbesserung des mangelnden Mitspracherechts.

Um einen größtmöglichen Effekt und nachhaltigen Wandel zu garantieren, werden Frauen und Mädchen sowie ihre Gemeinschaften in den gesamten Prozess der Projektplanung und -umsetzung mit einbezogen.

Die Tätigkeiten in Nepal werden begleitet durch eine Aufklärungskampagne in der österreichischen Zivilgesellschaft. Mithilfe von Fotoausstellungen sowie Videobeiträgen der Frauen selbst, wird interessierten Personen in Österreich ein Einblick in die Lebenswelt der Frauen in Westnepal gegeben, um interkulturelle Aufklärung zu fördern und Bewusstsein über die Lage der Frauen und Mädchen zu schaffen.



## 2. Projektziele des ersten Projektjahres 2018

### Impact: Kompetenzentwicklung

Frauen, Mädchen und ihre Gemeinschaften entwickeln Kapazitäten, die ihre soziale, rechtliche und ökonomische Lebenssituation verbessern und sie soweit ermächtigen, aus eigener Kraft ein Ende von geschlechtsspezifischer Gewalt zu fordern und zu fördern.

### Output 1: Schutz vor Gewalt

25 Frauen und Mädchen die von häuslicher, sexueller, psychischer oder kultureller Gewalt (Chhaupadi) betroffen sind, sind vor akuten Gefährdungslagen geschützt.

### Output 2: Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen

200 Frauen erfahren Basiswissen in sozialrechtlicher, ökologischer, gesundheitlicher und ökonomischer Hinsicht.

### Output 3: Wissenszuwachs der Bevölkerung Humlas

1.000 Haushalte werden indirekt über unsere Aufklärungsarbeit des Frauenradioprogramms sowie 50 Männer direkt über unsere Männergruppen bezüglich frauenspezifischen Themen aufgeklärt und sensibilisiert.

### Output 4: Betreiben einer gemeinschaftlichen Landwirtschaft

200 Frauen betreiben eigenständigen oder gemeinschaftlichen Gemüseanbau.

### Output 5: Transkultureller Wissenszuwachs der österreichischen Zivilgesellschaft

Mindestens 1.000 Menschen aus Österreich erlangen im Rahmen unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit Wissen über geschlechtsspezifische Probleme in Westnepal.

**Kostenziel:** Die Projektkosten im Jahr 2018 sollen die Gesamtsumme von 60.000€ nicht überschreiten.

**Finanzierungsziel:** Die Finanzierung des 1. Projektjahres soll zu 50% durch Fundraising und Großspenden generiert werden. Der Restbetrag soll durch Eigenmittel (am Vereinskonto verbliebene Spenden der vergangenen Jahre) bezahlt werden.

### 2.1. Soll - Ist - Vergleich Zielsetzungen 2018

Ziele	Soll	Ist
Schutz vor Gewalt und Chhaupadi	25	4
Sozialrechtlicher Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen/ Teilnahme an Sozialrechts - Frauengruppen	200	190
Gesundheitlicher Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen / Teilnahme an Gesundheitsgruppen	200	192

Ökologischer Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen/ Teilnahme an Landwirtschaftstrainings	200	198
Ökonomischer Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen/ Teilnahme an Ökonomiegruppen	200	0
Wissenszuwachs der Bevölkerung durch Männergruppen und Gemeinschaftstreffen	50	98
Betreiben einer gemeinschaftlichen Landwirtschaft	200	198
Wissenszuwachs der Bevölkerung durch Frauenradio	1.000	0
Transkultureller Wissenszuwachs der österreichischen Bevölkerung	1.000	1.400
Projektgesamtkosten 2018	€ 60.000,-	€ 52.800,-
Projektfinanzierung 2018 Fundraising & Großspenden	50%	81%

## 2.2. Abweichungsanalyse und Maßnahmen zur Erreichung der Sollwerte 2019

### 2.2.1. Schutz vor Gewalt und Chhaupadi

Wie die oben dargestellten Zahlen zeigen, nutzten statt den geplanten 25 Frauen lediglich vier Frauen das Haus als Zuflucht vor Gewalt und/ oder Chhaupadi.

Es ist naheliegend, dass Frauen das Haus während ihrer Menstruation bzw. nach der Entbindung derzeit nicht nützen, da einerseits durch gesetzlich festgelegte relativ hohe Strafen und andererseits durch eine umfassende Aufklärungskampagne im Rahmen der Projektvorstudie durch unseren Verein die Praktizierung Chhaupadis in ihrer herkömmlichen Form stark eingeschränkt wurde. Die meisten Frauen verfügen inzwischen über einen eigenen, an die Wohnhütte angebauten Raum, welche besser isoliert und ferner geschützt ist als die ursprünglichen Verschlüge bzw. improvisierten Zelte außerhalb des Dorfes. Deshalb deuten wir die geringe Zahl der Besuche während Chhaupadi (zwei Frauen) als eine positive Entwicklung und das diesbezügliche Umdenken der Bevölkerung definitiv als Schritt in die richtige Richtung weshalb sich unsere diesbezüglichen Bemühungen vorrangig auf weitere Aufklärungsarbeit richten werden.

Die Gründe, weshalb Frauen trotz teils massiver Gewaltvorkommnisse das Haus als Unterkunft nicht nützen (mit Ausnahme zweier Frauen), sind vielfältig. Durch die Tatsache bedingt, dass unser Haus das erste in der gesamten Region Humla, sind Frauen an dieses Angebot schlichtweg nicht gewöhnt und es bedarf einer längeren Eingewöhnungsphase. Ferner ist die Angst vor gesellschaftlichen Stigmata groß, weshalb auch hier weiterer Aufklärung sowie Einbeziehung der Bevölkerung erforderlich ist.

2019 ist es erneut das Ziel, mindestens 25 Frauen Schutz vor Gewalt und/ oder Chhaupadi zu bieten. Wir sind zuversichtlich, dass wir dieses Ziel erreichen, da wir intensive Aufklärungsarbeit

leisten und ferner gegen Ende des ersten Projektjahres bereits Tendenzen in diese Richtung zu erkennen waren. Des Weiteren möchten wir im Jahr 2019 weitere Gruppen aus der Bevölkerung aktiv in die laufende Projektentwicklung einbeziehen und deren Ideen zur Verbesserung berücksichtigen. Durch diese Involvierung der Bevölkerung, wird die Qualität des Projektes einerseits durch deren Änderungsvorschläge verbessert und andererseits ebenso dadurch, dass das Frauenhaus durch deren aktive Mitgestaltung den Fremdkörper-Charakter verliert und hierdurch potenzielle gesellschaftliche Stigmata reduziert werden. Auch startet 2019 das Frauenradio, welches ebenso zu Aufklärung sowie zu einer verstärkten Akzeptanz der Unterkunft führen wird.

#### 2.2.2. Wissenszuwachs der Frauen und Mädchen/ Teilnahme an Frauengruppen

Dieses Ziel wurde so gut wie erreicht, von den geplanten 200 Frauen besuchten zwischen 190 und 198 Frauen unsere täglich stattfindenden sozialrechtlichen, gesundheitlichen und ökologischen Trainings regelmäßig in gesamt 13 gleichbleibenden Frauengruppen. Einzig die ökonomischen Gruppen haben wir auf das Jahr 2019 verschoben, da diese die größte Wirkung erzielen dürften, wenn sie parallel zu unserer ebenso im Jahr 2019 stattfindenden Trainings zur alternativer Einkommensgenerierung - nämlich Hühnerzucht und Imkerei - stattfinden, da sie ökonomisches Basiswissen lehren, welches somit auch praktisch geübt werden kann.

Im Jahr 2019 werden die Frauengruppen um die ökonomische Frauengruppe, welche unternehmerisches Basiswissen lehrt, sowie einige weitere, sich in Planung befindenden, Themen ergänzt und bisherige Themen mit erneut 200 Frauen, welche sich bereits in 13 Frauengruppen zusammengefunden haben, wiederholt.

#### 2.2.3. Wissenszuwachs der Bevölkerung durch Männergruppen und Gemeinschaftstreffen

Den Soll-Wert von 50 Personen, die an Männergruppen und Gemeinschaftstreffen teilnehmen sollten, haben wir aufgrund des großen Interesses sehr gerne überschritten und somit gesamt 98 Personen involviert. Es nahmen 75 Männer an den Männergruppen und 23 Personen an Gemeinschaftstreffen teil.

Im Jahr 2019 werden wir 75 Männer in Form der Männergruppen zu diversen lebensweltorientierten Themen weiterbilden. Außerdem werden wir weiterhin regelmäßige Gemeinschaftstreffen abhalten, mit welchen wir mindestens weitere 20 Personen erreichen möchten.

#### 2.2.4. Betreiben einer gemeinschaftlichen Landwirtschaft

Das Ziel war es, gesamt 200 Frauen durch erlernte landwirtschaftliche Methoden wie Gewächshausbau, vertikale Landwirtschaft etc. sowie durch das Bereitstellen von Feldern eine gemeinschaftlich geführte Landwirtschaft zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde mit 198

teilnehmenden Frauen beinahe erreicht. Im Jahr 2019 streben wir erneut an, 200 Frauen darin auszubilden, selbstständig Gemüse anzubauen. Ferner werden wir wieder Felder zur selbstorganisierten, gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung stellen. Außerdem ergänzen wir unsere landwirtschaftlichen Programme im Frühjahr 2019 um die Hühnerzucht sowie die Imkerei, welche zusätzlich zum Eigenverbrauch als Einkommensquelle fungieren.

#### 2.2.5. Wissenszuwachs der Bevölkerung durch das Frauenradio

Den Start des Frauenradios haben wir auf das Frühjahr 2019 verschoben, da wir erst dann eine Sendezeit im örtlichen Radio erhalten konnten. Wir haben jedoch bereits mit einigen Frauen Probesendungen durchgeführt und deren Motivation war unübersehbar. Außerdem wurde der Vertrag mit dem Radiosender, welcher uns die benötigte Sendezeit sehr kostengünstig zur Verfügung stellt, aufgesetzt. Somit steht der fristgerechten Umsetzung im März 2019 nichts mehr im Wege.

#### 2.2.6. Transkultureller Wissenszuwachs der österreichischen Bevölkerung

Das Ziel, gesamt 1.000 Personen der österreichischen Bevölkerung durch unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit über geschlechtsspezifische Problemlagen aufzuklären wurde in Form von Fotografie- und Kurzfilmausstellungen (gesamt um die 800 BesucherInnen) sowie durch unsere social media Kanäle (600 AbonnentInnen) sogar übertroffen. Im Jahr 2019 sind keine diesbezüglichen Veranstaltungen geplant, da wir uns auf unsere Programme in Simikot konzentrieren möchten. Die social media Kanäle werden wir weiterhin nützen und ausbauen.

#### 2.2.7. Projektkosten

Die geplanten Soll-Kosten wurden um € 7.200,- unterschritten und belaufen sich demnach statt den erwarteten € 60.000,- auf € 52.800,-. Dies ist primär dadurch zu erklären, dass sowohl das Frauenradio als auch die ökonomischen Frauengruppen auf das Jahr 2019 verschoben wurden und ferner nur wenige Frauen das Frauenhaus als Unterkunft nutzten, wodurch die Gesamtkosten um etwa den genannten Betrag reduziert wurden. Im Jahr 2019 sind Gesamtprojektkosten von etwa 59.000€ prognostiziert.

#### 2.2.8. Projektfinanzierung

Die geplante Projektfinanzierung sollte zu 50% durch Fundraising sowie Großspenden erfolgen. Durch geringere Projektkosten, einer hohen Spendenbereitschaft der österreichischen Bevölkerung und der BesucherInnen unserer Fotografie- und Kurzfilmausstellungen, einiger privater Spendeninitiativen sowie einer großzügigen Spende des Unternehmens STRABAG, konnten sogar 81% und demnach € 43.000,- durch diese Finanzierungsquellen generiert werden. Der Restbetrag von € 9.800,- wurde mit Eigenmitteln gedeckt.

## 3. Durchgeführte Aktivitäten im Detail

### 3.1. Frauenhaus

Das Frauenhaus und das dazugehörigen Grundstück eröffnete im April 2018 und fungiert neben seiner Funktion als sichere Unterkunft für von Gewalt oder Chhaupadi betroffene Frauen ebenso als Ort der Frauen- und Männergruppen, Gemeinschaftstreffen sowie der Landwirtschaftstrainings.

Zur Bekanntmachung des Hauses als Unterkunft wurden Durchsagen im Radio verbreitet, eine Kooperation mit dem Women Development Center sowie der örtlichen Polizei eingegangen, Gemeinschaftstreffen initiiert und eine Notrufnummer eingerichtet, welche ebenso im Radio verbreitet wurde.

Da, wie oben bereits erwähnt, bisher nur wenige Frauen das Haus als Zufluchtsort nutzten, dient das Haus bisher primär als Ort des Kompetenzerwerbs, welcher Frauen, Mädchen und ihre Gemeinschaften sozioökonomisch, gesundheitlich sowie sozialrechtlich und ökologisch soweit stärken soll,



dass sie in die Lage versetzt werden, selbstständig gegen geschlechtsspezifische Diskriminierungen und Gewalt einzustehen.

Das Haus verfügt über mehrere Gemeinschaftsräume, in denen genannte Gruppen und Treffen abgehalten werden, ein weitläufiges Grundstück, in dem die Landwirtschaftstrainings abgehalten und Gemeinschaftsfelder von den Frauengruppen bewirtschaftet werden, über eine Küche, zwei Toiletten, zwei Schlafräume, ein Büro, einen Abstellraum sowie ein Zimmer, welches von unserem Hausmeister bewohnt wird, welcher Tag und Nacht vor Ort ist, um Frauen Einlass zu gewähren. Ferner haben wir, wie bereits oben beschrieben, ein Notruftelefon eingerichtet, über welches unsere Sozialarbeiterinnen rund um die Uhr erreichbar sind.

Das Haus sowie das dazugehörige Grundstück wurde auf unbefristete Zeit gemietet bzw. zusätzliches Land gepachtet, monatlich zahlen wir 130€ an Miete und Pacht. Inkludiert sind hier ebenso die Kosten für Strom und Internet.



### 3.2. Frauengruppen

Um Frauen und Mädchen Wissen zu sozialrechtlichen, gesundheitlichen sowie ökologischen Themengebieten näher zu bringen, ist ein regelmäßiger Kontakt sowie ein vertrautes Umfeld erforderlich. Aus diesem Grund entschieden wir uns für die Etablierung von 13 in sich homogenen, gleich bleibenden Frauengruppen zu je 12



bis 14 Teilnehmerinnen. Die jeweiligen Frauengruppen gaben sich selbst einen Namen und entschieden, zu welchen Zeiten sie die Trainings besuchen möchten; Kleinkinder konnten mitgenommen werden. Sowohl die selbst gewählten Zeiten, als auch die Erlaubnis zur Mitnahme von Kindern, waren dem Team vor Ort ein großes Anliegen, da Frauen sehr häufig die Teilnahme an Programmen aufgrund von fehlenden Kinderbetreuungsplätzen verwehrt wird und vielen Frauen aufgrund inadäquater Trainingszeiten keine regelmäßige Teilnahme möglich ist. (z.B. sind viele Frauen immer Vormittags mit dem Holzholen beschäftigt, andere Frauen hingegen müssen immer nachmittags auf fremden Feldern arbeiten etc.)

Gesamt wurden fünf Frauengruppen der Kaste Dalit (unterste Kaste) und acht Frauengruppen aus der Kaste Chetrie (zweitunterste Kaste) gebildet. Da aus jeder Familie stets nur eine Frau/ ein Mädchen ausgewählt wurde und viermal so viele Personen der Kaste Chetrie als der Kaste Dalit in Simikot leben, sind Gruppen dieser Kaste überrepräsentiert.



Die Frauengruppen behandelten unterschiedliche sozialrechtliche und gesundheitliche, sowie in Form unserer Landwirtschaftstrainings ebenso ökologische Themenbereiche, welche Wissensvermittlung, Selbstvertrauensstärkung, Vernetzung und Unterstützung untereinander, eine verbesserte sozioökonomische Situation der Familien sowie hieraus resultierend verstärkte gesellschaftliche Anerkennung zum Ziel hatten. Alle Trainings sowie die Teilnahmequote wurden stets dokumentiert, Frauen, welche einzelne Einheiten verpasst hatten, konnte diese nachholen.

Die Frauengruppen fanden im vergangenen Jahr zu folgenden Themenbereichen statt:

### 3.2.1. Frauenrechte sind Menschenrechte

In einem jeweils eintägigen Workshop lernten die Teilnehmerinnen der 13 Frauengruppen anhand einfacher, visueller Methoden, dass es gesetzlich verankerte Rechte gibt, welche auch für Frauen gelten. In Diskussionsrunden wurden Erfahrungen ausgetauscht, wann Teilnehmerinnen Erfahrungen mit der Verletzung von Menschenrechten machen mussten. Mittels Methoden des Participatory Rural Appraisals wurden Gründe der Ungleichheit sowie Auswirkungen dieser analysiert und anhand von Rollenspielen und anschließender Diskussion überlegt, was jede Person beitragen kann, um zukünftig Menschenrechtsverletzungen an sich selbst zu verhindern, wie andere Frauen geschützt und wie das Verhaltensmuster der „Täter“ selbst verändert werden kann. Ferner thematisierte jeweils eine Sprecherin jeder Gruppe die wichtigsten Forderungen und



Erkenntnisse des Workshops bei den in Simikot monatlich durchgeführten Gemeinschaftstreffen.

### 3.2.2. Gewalt

In diesem sich wöchentlich wiederholenden halbtägigen Workshop lernten die Teilnehmerinnen der 13 Frauengruppen die rechtliche Situation bezüglich körperlicher, psychischer, sexueller und kultureller Gewalt kennen. Sie diskutierten über die Folgen von Gewalt, lernten die, leider kaum vorhandenen, Anlaufstellen (Women Development Center, Polizei und unser Projekt, Mahila Avaz) kennen und erfuhren, dass Gewalt, entgegen ihrer Vermutung, ein offiziell anerkannter Scheidungsgrund ist. Ferner wurden Notfallpläne erstellt, die festhalten, wie vorgegangen wird, um sich selbst und Kinder im Ernstfall zu schützen. Ferner thematisierte jeweils eine Sprecherin jeder Gruppe die wichtigsten Forderungen und Erkenntnisse des Workshops bei den in Simikot



monatlich durchgeführten Gemeinschaftstreffen.

### 3.2.3. Menstruation und Menstruationshygiene; Nähen von Monatsbinden

In mehreren Halbtagestrainings erlernten die Teilnehmerinnen die biologischen Ursachen und körperlichen Vorgänge während der Menstruation. Sie diskutierten negative gesellschaftliche Konzepte, Vorstellungen sowie deren Konsequenzen. Besonderes Augenmerk wurde auf den diesbezüglichen Aberglauben und seinen Gefahren gelegt (die hinduistische Bevölkerung glaubt, dass Götter die Frauen und ihre Familien und ganze Gemeinschaften strafen würden, wenn sie während ihrer Menstruation im Haus blieben oder die Schule und Tempel besuchten und weiters, dass Gemüse faulig wird und Wasser versiegt, wenn es von ihnen während dieser Zeit berührt wird). Auch wurde diskutiert, wie gegen diese Tradition angekämpft werden kann. Als erste Voraussetzung gegen die monatliche Verstoßung wurde von den Frauen selbst Menstruationshygiene genannt, die bei den meisten Frauen in Simikot nicht vorhanden ist. Aus diesem Grund wurden die Frauen in praktischen Sitzungen im Nähen von Menstruationsbinden unterrichtet, welche aus alten Stoffresten hergestellt wurden und wiederverwendet werden können.



### 3.2.4. Allgemeine Hygiene



In mehreren halbtägigen Workshops lernten die Frauen und Mädchen die Grundlagen der hygienischen Haushaltsführung und die einfachsten Maßnahmen, um hygienisch zu leben. Nur wenige Frauen wussten, dass mangelnde Hygiene eine Vielzahl an Krankheiten verursachen kann. So werden beispielsweise häufig die selben Tücher für das Reinigen des Afters der Kleinkinder wie für das Abtrocknen des Geschirrs

verwendet. In dieser Einheit wurde primär auf Powerpoint sowie einen kurzen Dokumentationsfilm zurückgegriffen.

### 3.2.5. Sexualität & Reproduktive Gesundheit

In diesem jeweils halbtägigen Workshop lernten Frauen die Grundlagen von Sexualität, Fortpflanzung sowie die männlichen wie weiblichen Geschlechtsorgane kennen. Schwerpunkte waren hier das Recht der sexuellen Selbstbestimmung, Verhaltenskodex für eine sichere Schwangerschaft, und andererseits auf der Widerlegung falscher gesellschaftlicher Vorstellungen, wie beispielsweise die alleinige „Schuld“ der Frau bei Interfertilität oder ausschließlich weiblichen Kindern. Die wichtigsten Forderungen und Erkenntnisse des Workshops wurden von jeweils einer Sprecherin pro Gruppe bei den in Simikot monatlich durchgeführten Gemeinschaftstreffen thematisiert.

### 3.2.6. Selbstwert und psychische Gesundheit

Dieser, als sich wöchentlich wiederholend geplanter Kurs, wurde leider aufgrund unzureichender Erfahrungswerte und Kenntnisse des lokalen Teams über geeignete Methoden nach jeweils einer Sitzung pro Frauengruppe beendet. Das Team vermittelte den Teilnehmerinnen ausschließlich theoretische Kenntnisse über die Thematik, was an dem Ziel einer diesbezüglichen Stärkung der Frauen vorbeiging. Der Kurs wird jedoch in ursprünglich geplanter Form mit den neuen Gruppen 2019 und Anleitung unserer neuen Sozialarbeiterin durchgeführt und soll diverse Individuum- sowie Teamstärkende Methoden enthalten.

### 3.2.7. Schädliche Normen und Traditionen (z.B. Kinder- und Zwangsheirat, Chhaupadi, Nahrungsaufnahme-Hierarchie, Familienzugehörigkeit der Töchter zur Familie des Ehemannes etc.)

In diesem jeweils mehrtägigen Workshop wurden schädliche gesellschaftliche Normen und Traditionen sowie ihre Ursachen, rechtliche Rahmenbedingungen, Auswirkungen sowie Auswege in Form von Vorträgen und Kurzfilmen erlernt sowie in Gesprächsrunden diskutiert. Die wichtigsten Forderungen und Erkenntnisse des Workshops wurden von jeweils einer Sprecherin pro Gruppe bei den in Simikot monatlich durchgeführten Gemeinschaftstreffen thematisiert.



### 3.2.8. Kindergesundheit und -erziehung

In diesem jeweils eintägigen Kurs wurden die Teilnehmerinnen für die Grundlagen der gewaltfreien Kindererziehung, Formen von Kindesmissbrauch und für

sonstige Fahrlässigkeit von Eltern sensibilisiert. Hier lag erneut ein Schwerpunkt auf der in Simikot üblichen Kinderheirat.

Ferner wurden die Frauen über die gängigsten Kinderkrankheiten, mögliche (in Simikot kostenlose) Impfungen sowie Krankheitsprävention und die gesunde Entwicklung der Kinder unterrichtet.

### 3.2.9. Landwirtschaftstrainings

Die Teilnehmerinnen der 13 Frauengruppen lernten in wöchentlich stattfindenden Trainings anhand der Übungsfelder und Kurzvorträgen den Pflanzenanbau, Bewässerung, Kompostierung, Fruchtfolge sowie Schädlingsprävention und -bekämpfung. Durch effiziente ökologische Methoden kann selbst der karge Boden bewirtschaftet und der Ertrag gesteigert werden.

Die Trainings wurden stets von der österreichischen ökologischen Projektassistenz, der



nepalesischen Landwirtin sowie der Landwirtin in Ausbildung (aus der Dalit-Community) unter Einbeziehung des gesamten nepalesischen Teams entwickelt und von der Landwirtin sowie der Landwirtin in Ausbildung umgesetzt.

### 3.2.10. Gewächshausbau

In jeweils 13 Frauengruppen lernten die Frauen ab November 2018 Gewächshäuser mittels selbst gesammeltem Holz sowie recycelten Plastikplanen zu errichten und in diesen, innerhalb der Gruppen selbst organisiert und mit dem Wissen der Trainings, Gemüse anzubauen. Außerdem wurde für manches Gemüse auf den vertikalen Feldbau zurückgegriffen, da mit diesem das knappe Land effizient genutzt werden kann.





Die erbauten Gewächshäuser sowie vertikalen Felder stehen den Frauen zur gemeinschaftlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Diese kollektive Nutzung führt neben dem kontinuierlichen Austausch und der Arbeitsteilung zu einer Stärkung innerhalb der weiblichen Community.

Kaum eine Familie der untersten Kasten besitzt eigenes Land; somit haben Frauen und ihre Angehörigen somit erstmals die Möglichkeit, eigenes Gemüse anzubauen und somit unabhängiger von

importierten und sehr teuren Lebensmitteln zu sein. Ferner wird durch die Vielzahl des angebauten Gemüses eine ausgewogenere Ernährung erzielt. Außerdem kann das geerntete Gemüse verkauft werden, was wiederum die ökonomische Situation der Familien verbessert. Durch effiziente Anbaumethoden erzielen unsere Teilnehmerinnen bessere Erträge als Personen oberer Kasten, was wiederum ihre gesellschaftliche Anerkennung stärkt. Jeweils ein männlicher Angehöriger wird in die Trainings involviert, so übernehmen diese oft das Pflügen des Bodens oder die Aufsicht der Gewächshäuser, um diese vor



Tieren oder Dieben zu schützen. Die Bewirtschaftung der Felder und Gewächshäuser sowie Aufteilung des Ertrags erfolgt innerhalb der Gruppen selbstständig, wird jedoch von unserer Landwirtin regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf angeleitet. Auch die Funktionsfähigkeit der Gewächshäuser wird von unserer Landwirtin sowie anderen Teammitgliedern regelmäßig auf Effizienz untersucht. Die Ergebnisse der letzten Untersuchung waren die folgenden:

- In 11 der 13 Gewächshäuser wächst das Gemüse wie geplant.
- Eines der Gewächshäuser ist undicht, weshalb die erlaubte Mindesttemperatur unterschritten wurde und das Gemüse nicht wie erwartet wachsen kann. Es wurden bereits Reparaturen gemeinsam mit der verantwortlichen Frauengruppe durchgeführt.
- Eine der Frauengruppen hat noch kein angemessenes System der gemeinschaftlichen Nutzung entwickelt, weshalb das angebaute Gemüse zu langen Trockenperioden ausgesetzt war und deshalb nicht so schnell wächst wie erwartet.



- Die Bewirtschaftung und Bewässerung der Felder wird bei 12 der 13 Gruppen fair unter den Frauen aufgeteilt.
- Aufgrund der Mithilfe der männlichen Familienmitglieder, welche die Gewächshäuser vor eindringendem Vieh und Dieben schützen, wurde noch keine Zerstörung/ kein Diebstahl gemeldet.

### 3.3. Männergruppen und Gemeinschaftstreffen



Die fünf Männergruppen zu je 15 Personen (75 Männer) fanden ab Juli 2018 in wöchentlicher Regelmäßigkeit statt und beinhalteten 2018 die mit den Frauengruppen deckungsgleichen Themen „Frauenrechte sind Menschenrechte“, „Gewalt“, „Reproduktive Gesundheit und Sexualität“, „Schädliche Normen & Traditionen“ sowie „Kindererziehung und

Gesundheit“. Ab 2019 soll der Schwerpunkt auf den, von den Männern selbst gewünschten Themen „Alkoholmissbrauch“ und „Gewaltprävention“ liegen. Die meisten teilnehmenden Männern helfen ebenso bei der Instandhaltung der Gewächshäuser mit.

Die Gemeinschaftstreffen erfolgen in unregelmäßigen Abständen und dienen dazu, die Bevölkerung, allen voran formelle wie informelle MeinungsführerInnen sowie kooperierende Organisationen, bestmöglich in die Planung um Umsetzung des Projektes miteinzubeziehen. Es fanden Treffen mit allen oben genannten Institutionen sowie mit Schamanen und Gemeinschaftsoberhäuptern statt.

### 3.4. Transkulturelle Aufklärungsarbeit in Österreich

Um entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu leisten und das Engagement der westlichen Zivilgesellschaft für globale Geschlechterfragen zu stärken sowie Einnahmen für das Projekt zu



generieren, wurden im Jahr 2018 unter anderem gesamt fünf mehrtägige Fotoausstellungen organisiert.

Unsere FotografInnen dokumentierten mit bewegender Fotografie soziale Realitäten inmitten des Himalayas, um auf diesem Wege die österreichische Zivilgesellschaft über geschlechtsspezifische Problemlagen vor Ort zu informieren. Die Ausstellungen fanden im *WUK*, in der Galerie *das weisse Haus*, im Kellergewölbe *Salmgasse*, in einer Anwaltskanzlei sowie in privat zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten statt und erfüllten ebenso die Aufgabe, Medien und potenzielle private SponsorInnen auf uns aufmerksam zu machen. Sie wurden von Presseauftritten (zuletzt im *ORF2*, der *Wienerin* und *1000things to do*) und der öffentlichen Unterstützung der Starfotografin Nicole Adler begleitet, um die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen. Bei der Organisation der Veranstaltung, achteten wir auf geringe Kosten; so konnten die meisten Räumlichkeiten gratis genutzt und auch für Getränke SponsorInnen organisiert werden. Gesamt konnten im Jahr 2018 um die 800 Personen direkt durch Ausstellungen und weitere 600 Personen durch unsere social media Kanäle erreicht werden.

#### 4. Personal

- Projektkoordinatorin Helena Hinterecker (Management, Fundraising, Transkulturelle Aufklärungsarbeit)
- Lokaler Projektleiter Tsepal Dorje Lama (Management, Männergruppen)
- Sozialarbeiterin Dichen Lama (Sozialrechtliche Frauengruppen)
- Hebamme & Krankenpflegerin Karmu Lama (Gesundheitliche Frauengruppen)
- Ökologische Projektassistentin Sarah Oberländer (Planung, Einschuldung Landwirtschaftstrainings)
- Landwirtin Prema Agaji (extern, Teilzeit) (Durchführung Landwirtschaftstrainings)
- Landwirtin in Ausbildung Daphu Sunar (Durchführung Landwirtschaftstrainings)
- Hausmeister Urgen Lama (Hausinstandhaltung, Security)

Im Jahr 2019 soll eine weitere Sozialarbeiterin für die Durchführung des Frauenradios sowie für die Optimierung der Frauengruppen angestellt werden. Für die Durchführung der ökonomischen Frauengruppen werden wir stundenweise auf eine externe Mitarbeiterin, welche derzeit im Mikrokreditbereich tätig ist, zurückgreifen.

Außerdem soll eine weitere Landwirtin für die Etablierung der gemeinschaftlichen Hühnerfarm sowie der Imkerei Teilzeit angestellt werden.

#### 5. Herausforderungen & Ausblick

Im Jahr 2019 sollen sich die österreichische Projektkoordinatorin sowie die ökologische Projektassistentin sukzessive aus der Planung zurückziehen und dem lokalen Team mehr und mehr



Freiraum bei der Umsetzung der Programme überlassen. Selbstverständlich wird das lokale Team bei Bedarf nach wie vor bei der Planung und Etablierung der Programme unterstützt, insbesondere in methodischen und strategischen Fragen.

Eine diesbezügliche Herausforderung stellt hier die Anwendung nachhaltiger Methoden bei der Umsetzung der Frauengruppen dar; so greift das lokale Personal ohne diesbezügliche Intervention vorrangig auf die Methode des Frontalunterrichts zurück, welche bewiesenermaßen wenig erfolgsversprechend ist. Aufgrund der stets gemeinsamen Erarbeitung sämtlicher Konzepte, konnte das Team vor Ort von der Sinnhaftigkeit partizipativer Methoden überzeugt und im vergangenen Jahr ein vielfältiger Methodenmix angewandt. Hier wird eventuell weiterhin Unterstützung erforderlich sein.

Ferner werden wir, wie oben bereits erwähnt, neue Programme einführen. Neben den ökonomischen Frauengruppen, werden das Frauenradioprogramm, die Gemeinschaftshühnerfarm sowie die Imkerei etabliert. Hierfür wird zusätzliches Personal eingestellt, welches in den jeweiligen Aufgabenbereichen langjährige Erfahrung aufweist und wir demnach der erfolgreichen Umsetzung unserer neuen Programmen optimistisch entgegen blicken.

Eine weitere Herausforderung des kommenden Projektjahres ist die Frage der Nutzung des Frauenhauses als Unterkunft. Es wird viel Aufklärungsarbeit erforderlich sein, dass vor allem



Gewaltbetroffene Frauen und Mädchen sich trauen, das Haus für diese Zwecke zu nutzen. Da gegen Ende des Jahres 2018 bereits erste Tendenzen in diese Richtung zu erkennen waren, sind positive diesbezügliche Entwicklungen zu erwarten.